

Zu Priscus und Suidas.

In den neuen Excerpten aus Priscus, welche C. Wescher im Augustheft der revue archéologique p. 86 ff. mit Erläuterungen Th. Mommsens wiederholt hat, wird im ersten, der Belagerung von Noviodunum, berichtet, daß ein Insurgent Valips sich jener Stadt bemächtigt hatte und zu einem Streifzug in Thracien und Illyrien rüstete *μετὰ τῶν νεωτερίζειν σὺν αὐτῷ ἐλομένων· τῆς δὲ παραστησομένης αὐτῷ πεμφθείσης ἐκ βασιλέως δυνάμεως [καὶ τειχομαχίας] γενομένης τοὺς πολιορκοῦντας ἐκ τῶν περιβόλων ἡμίνετο, ἐφ' ὅσον αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄμφ' αὐτὸν οἷά τε ἦν καρτερεῖν.* So Wescher: die Handschrift hat zunächst *αὐτων* nach *παραστησομένης*, offenbar das durch den Sinn gebotene *αὐτόν* 'die Streitmacht welche ihn zur Uebergabe zwingen sollte', und dann statt des eingeklammerten *τειχης*, der Schreiber schwankte ferner nach Weschers Angabe zwischen *γενομενης* und *γενομενοις*. Daraus ergibt sich einfach *τειχῆρης γερόμενος*, bestätigt durch Suidas, der den Satz abschrieb in der Glosse *τειχῆρεις τετειχισμένους· τειχῆρεις οὖν γενομένους τοὺς πολιορκοῦντας ἀπὸ τῶν περιβόλων ἡμίνετο· ἀντὶ τοῦ εἶσω τειχῶν*, wo *τειχῆρης* und *γερόμενος* aus Bernhardy's Notizen in den Text zurückzuführen ist.

Der Bericht fährt fort *ἦνίκα γὰρ ἀπηγορεύοντο πόνῳ διαδοχῆς τὸ Ῥωμαϊκὸν μάχεσθαι πλῆθος, ἐς τὰς ἐπάλλξεις τοὺς*

1) Es wären hier solche Belege nöthig, in denen von 2 aufeinander folgenden dactylischen Anapästien der erste aus 3 einsilbigen Wörtern besteht.

παίδας τῶν ἀχμαλώτων ἰστώντες (so die Hf. für ἰστώντες) τὴν τῶν ἐναντίων βελῶν ἐπιῆχον φορῶν. Was aus sonstigem Sprachgebrauch folgt, daß ἀπηγόρευον τῷ zu theilen sei, wird, denke ich, durch die Wiederholung bei Suidas sicher gestellt in der Glossе ἀπηγόρευον ἀπέκαμνον ἐταλαιπάρουν· ἤνικα γὰρ ἀπηγόρευον τῷ πόνῳ, πάλιν ἑαυτοὺς ἀνελάμβανον. Hier läßt die Hf. A den mit πάλιν beginnenden Nachsatz weg, wohl mit Recht, da sein Inhalt zu nichts sagend ist, als daß die Annahme einer größeren Lücke in jenem Excerpt um deswillen zu billigen wäre. Indessen unvollständig ist auch das Excerpt, denn vor διαδοχῆς fehlt mindestens ἐκ, vielleicht was sowohl durch die Structur als durch den Sinn empfohlen wird [διὰ τὸ ἐκ] διαδοχῆς τὸ Ρωμαϊκὸν μάχεσθαι πλήθους, 'weil die Gegner bei ihrer Menge sich beständig ablösten'. Wescher übersetzt die handschriftliche Ueberlieferung so: quand succombant à la fatigue d'une lutte incessante, ils ne suffisaient plus à combattre la multitude des Romains.

Im zweiten Fragment, der Belagerung von Naissus, in der Beschreibung des Widderes 3. 23 καλωδίους γὰρ ἐκ τῆς ὀπισθεν κεραίας εἶλκον βιαίως ἄνδρες αὐτὴν εἰς τὸ ἐναντίον τοῦ δεξιομένου τὴν πληγὴν καὶ μετὰ ταῦτα ἠφίεσαν, ὥστε τῇ τυμμηῖ πάν τὸ ἐμπιπτον (lies ἐμπῆπτον) τοῦ τείχους ἀφανίζεσθαι μέρος rührt τυμμηῖ von Wescher her, der darin ein Heterokliten von τύμμα (τύπτω) sieht. Das Manuscript hat τυμηη avec un signe indiquant l'altération. Man erwartet ῥύμη.